Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 91 — Mittwoch, den 15. Juni 1932 — 50. Jahrgang

Die Staatsmänner in Genf

Um das Arbeitsprogramm in Lausanne — Die Reparationen als Tauschobjekt? — Londoner Erwartungen

Genf. Der englische Ministerpräsident Macdonald mit seiner Tochter Miß Isabell Macdonald und der französische Ministerpräsident Herriot trafen mit dem Außenminister Simon, dessen Gattin, dem französischen Kriegsminister Paul Boncour und einem großen Stab Beamten des Außenamts und der verschiedenen Ministerien mit dem fahrplanmäßigen Pariser Schnellzug heute abend in Genf ein. Herriot und Macdonald beabsichtigen am Mittwoch nach Lausanne weiterzufahren. Mittwoch abend ist eine erste Besprechung der sechs einladenden Mächte der Lausanner Konferenz, England, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und Japan vorgesehen, in der das Arbeitsprogramm der Konferenz beraten werden soll. Die Wahl des Präsidenten der Konferenz steht noch nicht fest, man nimmt jedoch an, daß Macdonald gewählt werden wird. Generalsekretär der Konferenz ist Sir Maurice Hankey, der bereits Generalsekretär der verschiedenen Haager Konferenzen war. Bisher sind 500 Pressevertreter zur Konferenz angemeldet.

Sicherheitsfragen und Reparationen als Tauschobjekt?

Schwierige Lausanner Verhandlungen zu erwarten.

Genf. In internationalen Kreisen verstärkt sich Montag abend nach dem Eintreffen Macdonalds und Herriots der Eindruck,

daß in den Pariser Besprechungen in großen Linien ein Kompromiß erwogen worden ist,

das die Reparationsfrage eng mit der Abrüstungsfrage verbindet. Während bisher die französische Regierung die Abrüstungsfrage von der Lösung der Sicherheitsfrage abhängig machte, sollen jetzt englischerseits Versuche im Gange sein, die Lösung der Reparationsfrage von einer gleichzeitigen Behandlung der Sicherheitsfrage abhängig zu machen. Wie verlautet, sollen die in Paris verhandelten Pläne in der Richtung laufen, daß auf der Abrüstungskonferenz als

Gesamtergebnis neben der Herabsetzung der Rüstungsausgaben dem Verbot der Bombenflugzeuge und der großen Geschütze ein politisches Sicherheitsabkommen abgeschlossen werde.

Es muß daher erwartet werden, daß auf der Lausanner Konferenz die deutsche Regierung unter schärfsten Druck gesetzt wird, einer Regelung der Reparationsfrage mit der Annahme einer Regelung der Abrüstungsfrage zuzustimmen, die im schroffsten Gegensatz zu der bisherigen deutschen Haltung in der Abrüstungsfrage steht und zu einer Aufgabe der moralisch und rechtlich unbestreitbaren deutschen Standpunkte in der Gleichberechtigungsfrage führen würde. Die Lausanner Verhandlungen werden jedenfalls nach hiesiger allgemeiner Beurteilung zu außerordentlich schwierigen und ernsten Verhandlungen führen, deren Ergebnis bisher noch in keiner Weise zu übersehen ist.

Günstige Beurteilung der Lausanner Konferenz

Genf. An der Londoner Effektenbörse herrschte am Montag ein optimistischerer Ton in bezug auf die Lausanner Konferenz. Er spiegelte sich in einem starken Anziehen der deutschen Anleihen wieder. Die 7prozentige Dawesanleihe stieg um 2 Punkte auf 60, die 5½prozentige Younganleihe zog ebenfalls um 2 Punkte an und wies eine Schlußnotierung von 42 auf. Auch die Erklärung des Schatzkanzlers Neville Chamberlain im Unterhaus, daß die Lausanner Konferenz möglicherweise ein Wendepunkt in der europäischen Geschichte sein werde, hat an der Börse starken Optimismus ausgelöst.

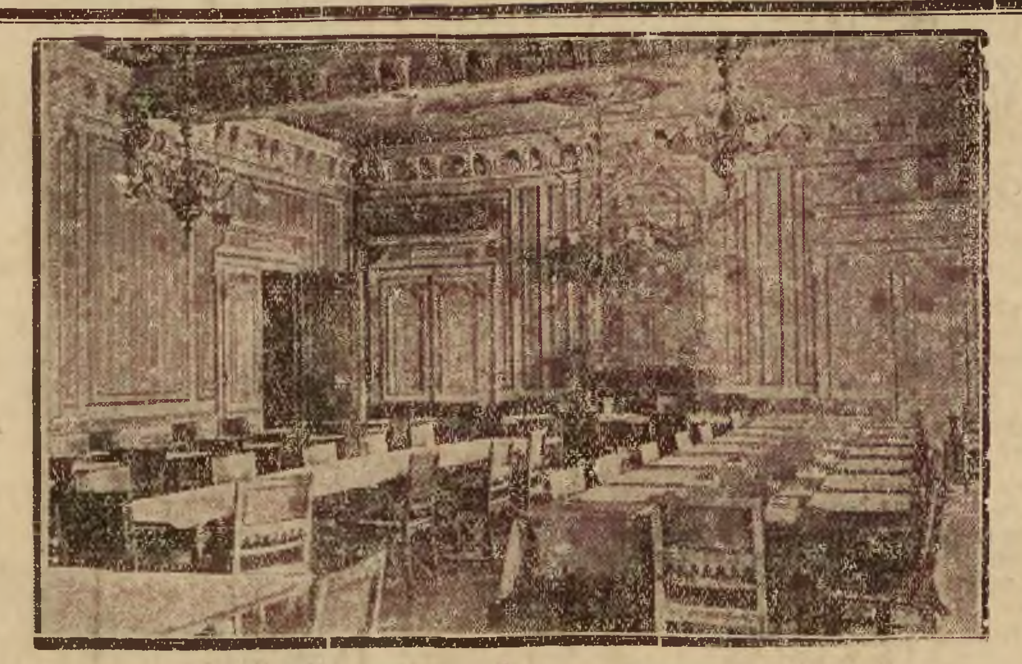
Litauen und die Memelautonomie

Die Verhandlungen vor dem Haag

Haag. Nach viertägiger, auf Antrag des litauischen Vertreters erfolgter Unterbrechung hat der ständige internationale Gerichtshof am Montag das öffentliche Verfahren im Memelstreit fortgesetzt. Der litauische Vertreter gab sich redlich Mühe, die Ausführungen des englischen Vertreters zu entkräften, stellte dabei allerdings Behauptungen auf, die in schärfstem Gegensatz zu dem Ausgang der letzten Wahlen stehen. So behauptet er, daß es sich bei dem Memelgebiet um ein ursprünglich litauisches Gebiet handele, daß die Mehrheit der Bevölkerung des Memelgebiets litauisch sei. Auf das Memelstatut und die Memel gewährte Autonomie eingehend, erklärte Sidzikauskas gegenüber den Ausführungen des englischen Vertreters, daß das Memelstatut nur einige unvollständige Bestimmungen verfassungsrechtlicher Art enthalte, zu seiner Auslegung daher die litauische Verfassung herangezogen werden müsse. Seine Ausführungen gipfelten in der bekannten litauischen Behauptung, daß der Gouverneur nicht nur den Präsidenten des Direktoriums ernennen und die vom Landtag beschlossenen Gesetze verkünden, sondern auch den Landtag vertagen oder auflösen könne. Der Präsident des Direktoriums müsse, so behauptete Sidzitauskas weiter, das Vertrauen des Gouverneurs haben, woraus dessen Recht zur Absetzung des Präsidenten folge. Dienstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Neuwahlen in Rumänien

Bukarest. Die Montagsnummer des Amtsblattes bringt die Verordnung über die Auflösung des Parlaments. Die Kammerwahlen werden am 17. Juli, die Senatswahlen am 20. Juli stattfinden. Das neue Parlament tritt am 30. Juli zusammen.



Hier tagt die Lausanner Konferenz

In diesem Saal im Schloß Ouchy bei Lausanne wird am 16. Juni die Lausanner Konferenz eröffnet werden.

Pariser Stimmung

Ausklang der Besprechungen Macdonald—Herriot.

Paris. Die Pariser Abendpresse beschäftigt sich sehr eingehend mit der englisch-französischen Ministerbegegnung. Sie kommt dabei je nach ihrer Einstellung zu sehr verschiedenen Schlußfolgerungen. Der „Temps“ glaubt feststellen zu dürfen, daß die Aussprache den Gedanken einer engen Zusammenarbeit weitgehend gefördert habe. Frankreich und England könnten auf internationalem Boden eine auf beiderseitigem Vertrauen beruhende und gleichlaufende Wirksamkeit entfalten. Am Anfang der wichtigen Verhandlungen stehe ein gutes Einvernehmen zwischen London und Paris. Andererseits müsse man klar feststellen, daß es sich weder um ein Bündnis, noch um eine englisch-französische Einheitsfront gegenüber den anderen Staaten handelt. Es sei nicht möglich, die Reparationen einfach zu streichen, da das nur im Zusammenhang mit der Streichung der Kriegsschulden geschehen könnte. Da vor dem 15. Dezember keine Zahlungen möglich seien, sei es wahrscheinlich, daß man eine Verlängerung des Deutschland gewährten Zahlungsaufschubes anstreben und in der Form eines Studienausschusses einen Organismus schaffen werde, der die technischen Bedingungen einer dauerhaften Regelung zu prüfen hätte.

Der „Paris Soir“ meint, daß die französisch-britische Aussprache einen Grad der Herzlichkeit erreicht habe, wie man ihn seit langer Zeit nicht habe feststellen können. Wenn auch keine Entente cordial hergestellt sei, so habe man doch eine „Vorentente“ geschaffen. Die beiden Ministerpräsidenten hätten sich aller Wahrscheinlichkeit nach darüber geeinigt, welche Haltung die beiden Länder Deutschland gegenüber einzunehmen hätten, wenn sich dort „gewisse Ereignisse vollziehen“ sollten. Aus guter Quelle verlaute, daß man sich über die Mittel schlüssig geworden sei, um etwaigen Gefahren zu begegnen. Ferner schienen die Staatsmänner gemeinsame Richtlinien in bezug auf die Lausanner Konferenz aufgestellt zu haben. Die Ergebnisse würden über eine Verlängerung des Moratoriums nicht hinausgehen. Endlösungen seien von Lausanne nicht zu erwarten.

Die Rechtspresse zeigt sich äußerst kritisch und wenig befriedigt. Das „Journal des Debats“ sagt, was Mitteleuropa anbelange, so habe man den Gedanken einer finanziellen Hilfeleistung gebilligt. Die Form und Bedingungen, von denen alles abhänge, jedoch offengelassen. Eine Hilfeleistung für Oesterreich allein sei augenscheinlich nicht beabsichtigt, sondern man denke an einen Gesamtplan für Mittel- und Osteuropa. Herriot bleibe also dem Tardieu-Vorschlag treu. Ebenso unklar sei die Abrüstungsfrage. Man wisse nicht, ob Macdonald einen Rüstungsstillstand vorgeschlagen und ob Herriot eine Herabsetzung der Heeresausgaben um 5 bis 10 v. H. erwogen habe.

Beschlüsse der polnischen Landwirtschaftstagung

Warschau. Auf der polnischen Landwirtschaftstagung standen Ausschußbeschlüsse zur Beratung. Die wichtigsten Punkte sind: Die Notwendigkeit der Qualitätsverbesserung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die ins Ausland gehen, Fortsetzung der Standardisierung, Bildung von landwirtschaftlichen Ausfuhrverbänden, nötigenfalls auf gesetzlichem Wege, Aufrechterhaltung des bisherigen Systems der Zollzurückerstattung, dessen Ergebnisse als günstig bezeichnet werden können. Außerdem wird die Einberufung einer Konferenz von Milchfachleuten gefordert, um eine Neuregelung des Milchverkaufes und der gesamten Milcherzeugung herbeizuführen.

Gegen den Berliner Kurs

„Die süddeutschen Regierungen lehnen jede Verantwortung für die neue Notverordnung ab.“

München. Die „Bayrische Staatszeitung“ schreibt unter der Ueberschrift: „Ausgeräumte Schwierigkeiten?“ zu dem Ergebnis der Berliner Aussprache, daß die Anschauungen der Länder sich in ihrer kritischen Einstellung zu den politischen Maßnahmen der Reichsregierung vollkommen decken. Sachlich sei festzustellen, daß von einer fühlbaren Entspannung im Verhältnis zwischen Reich und Ländern schwerlich die Rede sein könne. Nach bayrischem Urteil habe die Reichsregierung nicht vermocht, die süddeutschen Bedenken gegen ihre einzelnen Maßnahmen oder Pläne zu zerstreuen. Zusammenfassend sei für den Augenblick zu sagen, daß die süddeutschen Regierungen, insbesondere Bayern, für die neue Notverordnung jede Verantwortung ablehnen und insbesondere nicht die geringste Verantwortung übernehmen für gewisse Maßnahmen in derselben, deren Durchführung ihnen nur mittels Gewalt möglich erscheint.



De Valera, Irlands Ministerpräsident, in London

De Valera wird auf dem Wege zu Macdonald von einem Schüler um ein Autogramm gebeten. — Der Besuch des irischen Ministerpräsidenten in London scheint zu einer Wiederannäherung zwischen England und Irland geführt zu haben, nachdem durch die Frage der Treueidleistung für den englischen König das Einvernehmen zwischen den beiden Ländern sehr getrübt worden war.

Prystor bei Pilsudski

Warschau. Ministerpräsident Prystor hatte am Montag eine längere Unterredung mit Marschall Pilsudski, den er im Belwedere aufsuchte. Die Unterredung, die über 1½ Stunde dauerte, bezog sich auf die Regierunsgeschäfte, besonders aber auf die Wirtschaftslage. Wie es heißt, wollte der Marschall vor dem Verlassen Warschaus einen Ueberblick über die laufenden Regierungsgeschäfte haben.

Parlamentswahlen in Neufundland

Sieg der Opposition.

London. Bei den Parlamentswahlen in Neufundland wurde nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen die Regierung klar geschlagen. Die Regierung hatte im bisherigen Parlament von insgesamt 40 Sitzen 28 gegenüber 12 Sitzen der Opposition inne. Die neufundländischen Neuwahlen wurden in diesem Frühjahr als Folge der schweren Unruhen angeordnet, in deren Verlauf das Parlament gestürmt wurde. Der bisherige Ministerpräsident Sir Richard Squires wurde damals zur Flucht gezwungen. Er und mehrere seiner Kollegen waren der Annahme von ihnen nicht zustehenden Geldern sowie der Fälschung von Regierungsurkunden beschuldigt worden.

Marmaduke Grove

Führer der chilenischen Junta.

London. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, hat an Stelle des zurückgetretenen Dr. Davila der Oberst bei der Fliegertruppe, Marmaduke Grove, die Führung der chilenischen Junta übernommen. Die chilenische Regierung hat eine Verordnung erlassen, die den ersten Schritt zur Verstaatlichung des Erziehungswesens und der Theater darstellt. Ferner sieht die Verordnung die Einsetzung eines Ausschusses vor, der die gesamte chilenische und ausländische Presse zu überwachen hat.

Die Abrüstungskonferenz nicht gefährdet

Henderson für unbedingte Abrüstung

Genf. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson, hielt am Montag vor einer Abordnung privater internationaler Verbände für die Abrüstung eine Rede über den Stand der Abrüstungskonferenz. Er sagte dabei u. a.: Die Abrüstungskonferenz ist auf große Schwierigkeiten gestoßen, dennoch ist sie noch nicht tot. Sie hat zum Teil sogar ihre Aufgabe erfüllt, da es kein verantwortlicher Staatsmann heute mehr wagt, zu erklären, daß sein Land vollständig abgerüstet ist. Eine einfache Beschränkung der Rüstungen auf den gegenwärtigen Stand ist heute völlig unannehmbar. Eine wesentliche und allgemeine Herabsetzung der Rüstungen wird heute immer heftiger von der öffentlichen Meinung in der Welt gefordert. Der Augenblick der unvermeidlich gewordenen großen Entscheidungen ist jetzt gekommen. Die Regierungen der Großmächte allein können den Abrüstungsverhandlungen den notwendigen Antrieb geben.

Polen erhöht die Zollgebühren für Gold?

In Warschau ist das Gerücht aufgetaucht, daß sich die Regierung mit der Absicht trage, die Zollgebühren für Gold zu erhöhen. Diese Maßnahme soll deshalb erfolgen, weil festgestellt wurde, daß viele Personen Dollars aus Polen ausführen und anstatt dessen Goldrubel oder Gold einführen.

Prozeß gegen einen Brester Gefangenen

Vor dem Geschworenengericht in Lemberg beginnt in dieser Woche ein Prozeß gegen den Redakteur der ukrainischen Zeitung „Nowy Tschas", Palijew, einem aus der Reihe der Brester Gefangenen, der des Hochverrats angeklagt ist. Der Genannte ist der Führer der Opposition in der ukrainischen politischen Organisation „Undo".

Direkter polnisch-türkischer Warenaustausch

Eine seit einigen Tagen in Warschau weilende türkische Handelsmission hat Polen einen direkten Warenaustausch vorgeschlagen. Die Türkei kann Tabak, Baumwolle, Rosinen und Leder ausführen, während Polen Maschinen, Textilwaren, Chemikalien und Papier nach der Türkei einführen könnte. In dieser Angelegenheit ist die Mission gestern vom Industrie- und Handelsminister Zarzycki empfangen worden.

Arbeitslosenkundgebung in Tomaschow

Vor der Starostei in Tomaschow versammelten sich etwa 400 Arbeitslose, die dagegen protestierten, daß die Saisonarbeiten in solch geringem Umfang aufgenommen wurden. Als sie in das Rathaus eindringen wollten, wurden sie von Polizei zurückgedrängt. Darauf wählten die Arbeitslosen eine Abordnung, die sich zum Bürgermeister begab und die Anstellung weiterer 300 Arbeitsloser forderte. Nachdem ihr versprochen worden war, daß die Forderung dem Magistrat vorgelegt wird, gingen die Arbeitslosen auseinander.

Fliegerabsturz

Ein Flieger tot, einer verwundet.

Krakau. Am Sonntag, den 12. Juni, starteten auf dem Flugplatz Rakowice zwei Flieger des Aeroklubs. Als das Flugzeug sich über Mambnili befand, fiel es herab. Der eine der Flieger, Pacula, erlitt schwere Verletzungen und starb bereits im Spital, der andere zog sich einen Bruch der Hand und schwere Kopfwunden zu.

Internationales Flugmeeting in Warschau

Zum internationalen Flugmeeting, das von dem Warschauer Aeroklub veranstaltet wird, haben sich bereits 20 ausländische Flieger angemeldet. Von polnischer Seite beteiligen sich u. a. die Flieger Kossowski, Orlinski und Bajan. Das Protektorat über die Veranstaltung, die am 18. und 19. Juni stattfindet, hat der Staatspräsident übernommen.

Folgenschwerer Flugzeugabsturz bei Wilno

Bei Wilno stürzte ein von dem Piloten Henryk Kwiatkowski gesteuertes Schulflugzeug bei einer scharfen Wendung aus 100 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde vernichtet. K. erlitt außer einem Kieferbruch unerhebliche Verletzungen, während die Insassin Janina Dluska den schweren Verletzungen, die sie an Kopf und Füßen davontrug, zwei Stunden darauf erlegen ist ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Flugzeug holt einen Kranken ab

Krakau. Am Sonnabend brauchte ein Kranker eines Ortes der Wojewodschaft Kielce dringende ärztliche Hilfe, und zwar sollte eine Blinddarmoperation vorgenommen werden. Um 12 Uhr mittags startete ein Sanitätsflugzeug des 2. Fliegerregiments und landete um 3.30 Uhr wieder auf dem Flugplatz, jedoch mit dem Kranken, der ins Kreisspital gebracht wurde. Die Entfernung betrug 110 Kilometer.

Ueberfall auf einen Güterzug

Lemberg. Zwischen dem Hauptbahnhof und der Station Podzamcze sprangen unbekannte Täter auf einen in voller Fahrt befindlichen Güterzug, brachen eine Waggontür ein und warfen 2 Pakete aus dem Zug, die sie später holen wollten. Die Polizei konnte bisher die Spur nicht ermitteln.

Abessiniens Exkaiser wieder gefangen

Berlin. Der ehemalige abessinische Kaiser Lidj Yassu, der vor einer Woche nach 17jähriger Gefangenschaft geflohen war, ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Kairo von den Truppen des Kaisers Haile Selassie wieder gefangen genommen worden.



500 Jahre deutsches Seemannsheim in Danzig

Die Kirche des St. Jakobs-Hospitals, des Sitzes des Seemannsheims. — Das deutsche Seemannsheim in Danzig kann jetzt auf ein 500jähriges Bestehen zurückblicken. Seine Gründung fällt noch in die Zeit, in der Danzig die blühendste Hafenstadt des Ordenslandes Preußen war.

Wenn Menschen auseinander gehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(47. Fortsetzung.)

Draußen über dem nebelüberzogenen Gelände, durch das man jetzt fuhr, lag ein eisengrauer Himmel. Schmutziges Gewölk mit zackigen Rändern kämpfte gegen die kühle Brise, die vom Meere herstrich und endlich der Sonne zum Siege verhalf.

Noch eine kurze Spanne Zeit, dann streckte sich das herrliche Dublin in der Ebene aus und dehnte sich an den malerischen Hügeln hin. Die Stadt lag gleich einer lockenden Oase, aber Calderon hatte kaum einen Blick für sie. Er fieberte, von der schönen grünen Insel weg nach England hinüber zu kommen und von dort den Weg nach Göteborg zu nehmen, wo Bela Szengerni auf ihn wartete.

In London trank er mit Tordy noch einen Abschiedsschoppen. Seine Pseudomännlichkeit wurde hier das erstemal auf eine harte Probe gestellt. Tordy forderte ihn auf, sein Gast für die Nacht zu sein. „Ich habe zwar nur eine kleine Junggesellenbude, erklärte er, „aber wir werden uns schon behelfen. Sie sollen das Bett haben, lieber Calderon und ich den Diwan."

Alles Reden war zwecklos.

Calderon verspürte plötzlich ein ganz klägliches Gefühl der Hilflosigkeit. Hatte er sich nicht doch etwas zugemutet, das auszuführen ihm nicht glücken würde?

Als er am Morgen in Tordys Zimmer erwachte, stand dieser schon an dem eingebauten Waschtisch und machte Toilette. Geräuschlos drehte Calderon das Gesicht wieder nach der Wand, aber der Pilot hatte schon bemerkt, daß er die Augen offen hielt. Sich den bloßen Oberkörper trocknend, kam er zu ihm herübergestelzt.

„Gut geruht, lieber Calderon? Dann soll's mich freuen. In zwei Stunden müssen wir an der Mole sein."

Der junge Mann schützte noch wichtige Besorgungen vor, was zur Folge hatte, daß man vereinbarte, sich eine halbe Stunde vor Abgang des Dampfers am Hafen zu treffen.

Tordy war sehr pünktlich. Er fühlte sich Lord Calderon für seine Gastfreundschaft verpflichtet und wollte sich dankbar erweisen, indem er dessen Neffen bis zur letzten Minute Gesellschaft leistete.

Aber von dem jungen Mister war nichts zu sehen. Die Schiffssirenen heulten. Aufgeregte Menschen liefen die Brücke des Riesenkolosses hinauf, Gepäckträger schleppten unglaubliche Lasten herbei, Autos kamen herangesurrt, spien ihre Insassen aus und fauchten dann wieder nach der Stadt zurück.

Tordy sah sich die Augen weh, kletterte die überfüllte Treppe zum Dampfer hinauf und spähte umher, wie ein Detektiv, der einen Verbrecher abzufangen hat, bevor dieser über die Grenze schlüpft. Es war alles vergeblich.

Als das letzte Zeichen der Sirenen über die Mole hintrompetete, stand er ratlos zwischen all den tücher- und hüteschwenkenden Menschen.

Von Mister Calderon war nichts zu sehen. Er mußte sich verspätet haben. Den ganzen Nachmittag bis in die sinkende Nacht wagte Tordy nicht aus seiner Wohnung zu gehen, immer des Glaubens, der junge Mann würde kommen und ihm mitteilen, was ihn verhindert hatte, den Anschluß zu erreichen. Aber kein Mister Calderon ließ sich blicken.

Erst elf Uhr nachts lief ein Funktelegramm ein:

„Auf hoher See. Vergeblich auf Ihr Kommen gewartet. Calderon."

Tordy besah vom Diwan aus, wo er eben lag, sein Spiegelbild. Es zeigte einen Kretin, der über sich selber lachte. Zehn Eide konnte er ablegen, daß ihm kein Gesicht entgangen war. Und wenn — dann hätte doch Calderon ihn sehen müssen. Müssen! Er hatte sich wahrhaftig nicht im Hintergrund gehalten. Warum drahtete er dann trotzdem, daß er vergeblich gewartet habe?

* * *

Der junge Calderon stand an der Reling und ließ den Blick über die schäumenden Wasserberge schweifen. Das Wiegen und Schaukeln drohte sein ganzes Inneres von Grund auf umzustülpen. Sich krampfhaft am Geländer haltend, winkte er mit dem Kopfe dem Steward, der eben mit einer Platte Cocktails vorüberging, und stürzte zwei Gläser davon hinunter.

Am Abend fehlte er an der Tafel. Aber es erregte kein Aufsehen, denn dreiviertel der Plätze waren unbesetzt.

Todkrank kauerte er auf dem Rande seines Kajütbettes und hielt sich die Schläfen. So viel stand fest: Er würde Göteborg nicht lebendig erreichen. Er klingelte nach der Stewardes. Sie kam und schickte dem jungen Irländer einen Steward.

Als dieser ein paar Trostworte gesagt und gute Ratschläge gegeben hatte, riegelte Calderon die Türe hinter sich ab und fiel über das Bett. Ganz gleich, wenn man morgen früh statt eines Mannes ein totes Weib finden würde. Es war alles aus! Alles!

Aber Calderon starb nicht. Am andern Tag sah ihm zwar ein gelbgrünes Gesicht aus dem Spiegel entgegen, und er mußte sich wie ein Gichtbrüchiger vom Bett nach dem Waschtisch und von dort nach dem Kleiderschranke schleppen, aber der Mut zum Leben war wieder da, sogar ein ganz, ganz klein wenig Appetit und ein Durst nach frischer Luft und klarem Wasser.

Er fand sogar ein schüchternes Lächeln, als er an den Flieger Tordy dachte. Schulter an Schulter hatten sie einander gestreift. Der Pilot hatte ihm keinen Blick geschenkt. Der Friseurkünstler von London-City hatte also sein Bestes getan. „Nicht einmal die eigene Mutter wird Sie erkennen." hatte er wiederholt versichert.

Der kleine Spitzbart, den er nun trug, war täuschend echt. Selbst Dr. Ley würde nichts daran zu tadeln finden. Wenn Onkel Calderon ihn so sehen könnte!

Als er die Treppe zum Promenadendeck hinaufschritt, prallte er mit einem Herrn zusammen, bei dessen Anblick Calderon einen Schwindelanfall bekam, so daß der Fremde ihm rasch seinen Arm als Stütze leihen mußte.

„Diese schreckliche Krankheit," tröstete eine Stimme, die Professor Török gehörte. „Gehen Sie an Deck, junger Mann, frische Luft ist das beste dafür."

Seite an Seite ging er mit ihm die Stufen hinauf. Calderon mußte sie Schritt für Schritt nehmen. Seine Lungen tobten wie die eines Schwindsüchtigen.

Török war ganz Teilnahme. Er deckte ihn fürsorglich mit seinem eignen Plaid zu, als sich der Kranke erschöpft in einen Stuhl fallen ließ. Man kam ins Gespräch und stellte sich gegenseitig vor. Der junge Calderon berichtete, daß er nach Göteborg fahre, um dort mit dem Forscher Bela Szengerni zusammenzutreffen, da er sich dessen Expedition anschließen wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=o= **Bestandene Abiturientenprüfung.** In der Zeit vom 8. bis 13. Juni fanden in den Räumen der ehemaligen Baugewerkschule in Katttowitz die Abiturientenprüfung der deutschen höheren Privatschule Siemianowitz statt. Von 8 Kandidaten bestanden die Reifeprüfung: Max Pietsch und Josef Przybylski aus Siemianowitz und Hanne Frost und Herbert von Holander aus Kattowitz.

=o= **Baurat Heidrich beurlaubt.** Der Leiter des Gemeindebauamts in Siemianowitz, Baurat Heidrich, hat einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Seine Vertretung erfolgt durch Bauinspektor Watzlawek.

=o= **Patent-Kontrolle.** In diesen Tagen wird in Siemianowitz von einer besonderen Kommission des Finanzamts eine Revision der Patente bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden vorgenommen.

Nacheichung von Maßen usw. Die in Polen geltenden gesetzlichen Bestimmungen über Nacheichung von Maßen, Gewichten usw. sind inzwischen auch auf dem Bereich der Wojewodschaft Schlesien ausgedehnt worden. Die Gemeinden bezw. Magistrate werden demnächst die genauen Termine der Nacheichungen bekannt geben. Kaufleute und Gewerbetreibende, die ungeeichte oder nicht nachgeeichte Maße verwenden, werden mit hohen Strafen belegt. m.

Verkehrsunfall. Auf der Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht brach bei einem Autobus der Schlesischen Autobusgesellschaft am Montag kurz vor Mittag die Achse. Die Pasagiere sind zwar im Wagen zusammengefallen, doch kein Unglücksfall war zu verzeichnen. Bis ein Ersatzwagen herangeholt wurde, verkehrten auf der Strecke Siemianowitz—Kattowitz nur 2 Wagen. m.

=o= **Betrügern in die Hände gefallen.** Eine gewisse Anna Moneta aus Bendzin wollte gern nach Deutschland. Da sie jedoch keinen Paß besaß, wollte sie sich über die grüne Grenze schmuggeln lassen und wandte sich daher an einen Mann in Siemianowitz. Dieser versprach auch, sie über die Grenze zu bringen. An einem der letzten Tage fuhren beide mit der Bahn nach Chorzow, von wo aus die Moneta über die Grenze geschafft werden sollte. In der Nähe der Grenze übergab der Mann die Moneta einem daselbst wartenden zweiten Mann, der sie weiter führen sollte. Dieser zweite Mann nahm ihr zunächst das ganze Gepäck ab und ließ sich außerdem noch 20 Zloty für seine Mühe bezahlen. Dann gebot er ihr, sie solle einen bestimmten Weg gehen, während er einen anderen Weg einschlagen wollte. Die Moneta wurde natürlich von den Grenzbeamten geschnappt. Der zweite Mann hatte sich mit dem Gepäck verduftet und ist bestimmt nicht über die Grenze gegangen. Von den beiden Betrügern fehlt jede Spur. Die arme Moneta aber wird nun für ihre Leichtgläubigkeit büßen müssen.

Gartendiebstähle am laufenden Band. Die Klagen über fortwährende Einbrüche in die Gärten von Siemianowitz wollen nicht enden. Fast tagtäglich dringen Diebe in die verschlossenen Gärten ein und hausen in diesen wie die Vandalen. Nicht nur Gartentüren und Lauben werden eingerissen, sondern die gesamten Beete fallen den Lausbuben zum Opfer. Was nicht mitgenommen wird, wird grundsätzlich zertreten. Trotzdem einige Gartenbesitzer bereits an einigen Tagen Wache halten, gelingt es diesen nicht, die Burschen habhaft zu machen. Der Schaden der den Gartenbesitzern durch die Frevler bereitet wird, ist recht beträchtlich. m.

Laßt die Wohnungen nicht unverschlossen. Während sich Frau L. von der ul. Pszczelnica für einen kurzen Augenblick aus der Wohnung entfernte, entwendete ihr ein bisher unermittelter Dieb eine mit Ware gefüllte Markttasche, die sich auf dem Tisch in der Küche befand. Man vermutet, daß ein Bettler, der vordem im Hause gesehen wurde, die Markttasche entwendet hat. Der Leichtsinn der Hausfrau, die Wohnung unverschlossen zu lassen, hat sich wieder einmal bitter gerächt. m.

Von der Laurahütte. Infolge Auftragmangels fühlte sich die Verwaltung der Laurahütte gezwungen, das nahtlose Rohrwerk für eine unbestimmte Zeit einzustellen. Durch diese Maßnahme dürften auch einige Arbeiter der weiteren noch arbeitenden Betriebe für eine gewisse Zeit brotlos werden, da bekanntlich das nahtlose Rohrwerk zu den meistbeschäftigten Betrieben der Laurahütte zählt. — Am morgigen Mittwoch, den 15. Juni sollen terminmäßig die Restlöhne vom vergangenen Monat zur Auszahlung gelangen. Ob die Verwaltung zu dieser Auszahlung wird Geld flüssig machen können, ist fraglich. m.

=o= **Siemianowitz bekommt eine zweite Arbeitslosenküche.** Infolge der enormen Zunahme der Arbeitslosen hat sich die Arbeitslosenküche auf der Schulstraße in Siemianowitz bereits im vergangenen Jahre als zu klein erwiesen. Es mußte ein weiterer großer Kessel eingebaut werden, um den Ansprüchen zu genügen. Da jedoch in den letzten Monaten die Zahl der Arbeitslosen in Siemianowitz infolge der vielen Arbeiterentlassungen bedeutend gestiegen ist, wird auch die Suppenküche in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Da die Suppenküche infolgedessen wieder zu klein geworden ist und eine Vergrößerung derselben nicht in Frage kommt, hat sich der Gemeindevorstand entschlossen eine zweite Arbeitslosenküche zu errichten, und zwar in der Volksschule Sientiewicza, auf der ul. Dombrowskiego. Die ehemalige Küche der ehemaligen Haushaltsschule wird bereits umgebaut und mit 4 Kochkesseln versehen, in denen 2500 Portionen täglich gekocht werden können. Die neue Suppenküche soll bereits am 1. Juli d. Js. eröffnet werden. Daß die neue Suppenküche im nördlichen Stadtteil errichtet wird, ist für die Essenholer dieses Stadtteils insofern günstig, als sie jetzt nicht mehr den weiten Weg nach der im südlichen Teil von Siemianowitz gelegenen alten Suppenküche zu machen brauchen.

Verbandstag der Stenographen. Am Sonntag, den 19. Juni findet im Königshütte der diesjährige Verbandstag der Einheitsstenographen in Polen statt. Für diesen Tag ist ein reiches Programm vorgesehen, dessen Hauptpunkt der Vortrag des Studiendirektors Dr. Gaster bildet. Um 2 Uhr findet das Wettschreiben in den Schulen 11 und 12 auf der ul. Katowicka statt. Zur Teilnahme sind alle Mitglieder berechtigt. Zugelassen sind auch Stenographen anderer Schriftungen, die sich ideologisch zur Einheitsstenographie bekennen. Anmeldungen zur Teilnahme am Wettschreiben sind bis zum Verbandstag mittags 1 Uhr beim Bezirksleiter Herrn Sonnek, einzureichen. Um 5 Uhr ist im großen Saale „Graf Reden" eine Festsitzung vorgesehen. An die Sitzung schließt sich die Bekanntgabe der Ergebnisse des Wettschreibens und ein zwangsloses Beisammensein mit Tanz an.

„07 Laurahütte" remisiert gegen F. C. Kattowitz

Knapper Sieg des Iskra in Schoppinitz — Katastrophale Niederlage der Slonsker in Myslowitz Siemianowitzer Tennisklub schlägt „Grün-weiß" Königshütte 6:5 — Sportallerlei

Fußball.

07 Laurahütte — 1. F. C. Kattowitz 1:1 (0:1).

Nach den in den letzten Spielen gebotenen schlechten Leistungen der 07-Mannschaft rechnete man allgemein mit einer katastrophalen Niederlage der Einheimischen in Kattowitz. Die Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden wurden noch trüber, als man erfuhr, daß der K. S. 07 infolge Nichtantretens von 3 Spielern die Mannschaft umstellen muß. Eines anderen wurde man aber belehrt, als man Zeuge des auf dem Kolejowyplatz stattfindenden Verbandstreffen zwischen den obigen Gegnern war. Trotz des eingestellten Ersatzes war die 07-Elf ein äußerst flotter Gegner. Daß die Torzahl nicht höher ausfiel lag daran, da, — man kann gelinde sagen — beide Vereine ohne Stürmer spielten. Was die beiden Stürmerreihen verpaßten, ist unglaublich. Sogar ins leere Tor konnten dieselben nicht das Leder befördern. Besonders schwach in diesem Spiel war die rechte Sturmseite des K. S. 07. Ein Fehler war es. Golly aus der Läuferreihe abermals in den Sturm aufzustellen Weit vom Vorteil wäre es, wenn anstatt Kralewski in der Verteildigung für ihn Brichtse und Golly dagegen in der Läuferreihe verblieben wäre. Dem 07-Sturm fehlt nur ein geistiger Spieler, der in der Lage ist, jede Situation zu erfassen und eine Schußroutine besitzt. Gleichfalls schwach war der gesamte F. C.-Sturm, der von der Hinterdeckung des K. S. 07 gut in Schach gehalten wurde. Riesenarbeit verrichteten die Hintermannschaften beider Vereine. Den ersten Treffer erzielte Pospiech aus einem Elfmeter. Kurze Zeit darauf hatten die 07er Gelegenheit gleichfalls durch einen Elfmeter auszugleichen. Kralewski (07) schoß jedoch den Ball dem Tormann in die Hände. Mit 1:0 für F. C. wurden die Seiten gewechselt, obwohl der K. S. 07 vom Spiel weit mehr hatte. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Blitzschnelle Angriffe wechselten auf beiden Seiten ab, doch Erfolge blieben aus. Erst durch einen Elfmeter errang 07 durch Golly den Ausgleich. Der scharfe, äußerst flotte Kampf wurde vom Schiedsrichter Scharf, der das Spiel umsichtig leitete, beendet.

Einen schönen Erfolg errang die Reserve des K. S. 07, die den 1. F. C. knapp aber sicher mit 2:1 niederrang.

K. S. Iskra Laurahütte — K. S. 24 Schoppinitz 1:0 (1:0).

Durch das Nichtantreten von 4 der besten Spieler des K. S. Iskra war die Mannschaft am Sonntag im Spiel gegen K. S. 24 Schoppinitz schwer gehandicapt. Die „Revolutionäre", die wahrscheinlichkeit kurz vor dem Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft dem Verein einen „Gnadenstoß" geben wollten, waren wohl erstaunt, als sie hörten, daß trotzdem sie nicht mitgewirkt haben, der K. S. Iskra auf dem „heißen" Schoppinitzer Boden einen glatten 1:0-Sieg errang. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden. Iskra Reserve schlug Schoppinitz 24 Reserve überlegen mit 4:0.

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. 06 Myslowitz 1:10 (1:5).

Der in Myslowitz werlende K. S. Slonsk stieß in 06 auf einen hervorragenden Gegner. Die Platzbesitzer, die sich in einer fabelhaften Form befanden, spielten die Einheimischen in Grund und Boden. Mit nicht weniger als 10:1 fertigte 06 den K. S. Slonsk ab. Bereits zur Pause stand mit dem Resultat 5:1 der Sieg der 06er fest.

Tennis.

Siemianowitzer Tennisklub — „Grünweiß" Königshütte 6:5.

Der Siemianowitzer Tennisklub schreitet von Sieg zu Sieg. Nach den schönen Erfolgen an den vergangenen Sonntagen konnte er auch am letzten Sonntag einen wohlverdienten Sieg über den gefürchteten „Grünweiß" Königshütte buchen. Nachdem es dem Siemianowitzer Tennisklub gelungen ist, den größten Rivalen ihrer Gruppe niederzuringen, dürfte wohl der Meister den Laurahüttern nicht mehr zu nehmen sein. Es steht nur noch 1 Spiel gegen Polizeiklub Kattowitz aus, welches unbedingt gewonnen werden muß. Es ist erfreulich, daß im Siemianowitzer Tennisklub ein neues Leben eingekehrt ist, welches dem Ort alle Ehre macht. Bravo!

Handball.

A. T. V. Laurahütte — M. T. V. Königshütte 3:2 (1:1).

Obwohl die A. T. V.er mit 4 Mann Ersatz nach Königshütte herausgefahren sind, gelang es ihnen, nach schwerem Kampf den gut spielenden M. T. V. Königshütte mit 3:2 zu überflügeln. Bis zur Halbzeit stand die Partie noch 1:1. Die Tore für A. T. V. schossen Drenda, Lux und Fizke. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Evangelischer Jugendbund Laurahütte — Evangelischer Jugendbund Emanuelssegen 12:7 (6:2).

Nicht weniger als ein Dutzend Tore brummten die Laurahütter den Emsern am Sonnabend nachmittag in Emanuelssegen auf. Die Jugendbündler traten nur mit einer kombinierten Mannschaft an, und waren dem Gegner in jeder Hinsicht überlegen. Die Tore schossen Geiseuberger 5, Morawski 4 und Nitisch 3.

Afabund Michalkowitz — Evangelischer Jugendbund Laurahütte 3:3.

Die Laurahütter stießen am Sonntag in der Afabund-Mannschaft Michalkowitz auf einen hartnäckigen Gegner. Zwar waren die Jugendbündler im Felde überlegen, doch hatte der Sturm mit den Schüssen reichlich Pech. Für Afabund skorten die Tore Ryssek 2 und Cieszek 1; für Evangelischen Jugendbund Schwertfeger A. Besa und Dyrna.

Die zweite Mannschaft des evangelischen Jugendbundes „überfuhr" den Gegner überlegen mit 6:2 (4:0).

Gründung eines Ortsausschusses.

Am morgigen Mittwoch, abends 6 Uhr, findet im evangelischen Gemeindehaussaal eine Zusammenkunft der Vereinsvertreter der hand- und faustballtreibenden Vereine zwecks Gründung eines Ortsausschusses statt. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. m.

Militärpflichtige von Przelaika und Baingow. Für die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911 aus Przelaika findet die Musterung am 18. Juni statt. Für Baingow am 20. Juni. Außerdem findet am 20. Juni für Siemianowitz, Chorzow, Bittkow, Michalkowitz, Eichenau, Hohenlohehütte, Baingow und Przelaika die Musterung aller derjenigen statt, die sich aus irgendeinem Grunde in der bekanntgegebenen Zeit nicht gestellt haben. Die Musterungen finden nach wie vor im Restaurant „Belweder", Sienkiewicza 6, statt und beginnen vormittags 7,30 Uhr. m.

Verband für deutsche Einheitskurzschrift, Ortsgruppe Siemianowitz. Die Uebungsabende der Stenographen von Siemianowitz finden alle Donnerstage ab 8 Uhr abends im deutschen Privatgymnasium statt. Alle der Ortsgruppe noch fernstehenden Stenographen werden gebeten zu den Uebungsabenden zu erscheinen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 19. Juni in Königshütte der diesjährige Verbandstag stattfindet. m.

Sommerfest des Handwerkervereins. Der Handwerkerverein feiert am kommenden Sonntag, den 19. Juni im Generlichschen Garten- und Saaletablissement sein diesjährigen Sommerfest, verbunden mit Konzert und Tanzkränzchen. Nachmittags wird das Fest mit einem Gartenkonzert eingeleitet, bei welchem Preisschießen und diverse Belustigungen viel zur Erheiterung beitragen werden. Unter anderem werden 8 Vereinskollegen für 25jährige Anhänglichkeit zum Handwerkerverein zu Ehrenmitgliedern ernannt und dementsprechend ausgezeichnet. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Beschlossen wird die Feier mit einem Tanzkränzchen. Einladungskarten zum Sommerfest sind beim Kassierer ul. Florjana und beim Ehrenmitglied ul. Korfantego 12 zu haben. m.

Versammlung der Kriegsopfer. Der Verband der Kriegsopfer, Ortsgruppe Laurahütte, hält am Montag, den 20. Juni, abends 7 Uhr, im Prochottaschen Saal eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Ein Referent wird zur Stelle sein. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

Massenbesuch beim Konzert des Arbeitslosenorchesters. Wie beliebt das Orchester der arbeitslosen Siemianowitzer Musiker im Ort geworden ist, bewies der Massenbesuch beim Konzert am vergangenen Sonnabend. Das gut eingespielte Orchester brachte abwechselnd die modernsten Schlager zu Gehör und erntete reichen Beifall. Bis 11,30 Uhr herrschte im Hüttenpark Hochbetrieb. Man konnte wahrhaftig von einem wahren Volksfest reden. m.

Hauptversammlung des Verbandes deutscher Katholiken. Ein gewaltiges Bekenntnis katholischen Glaubens und Lebens bildete die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Katholiken in Polen am Sonntag, den 12. Juni in Kattowitz, die wider Erwarten nicht nur von dem prachtvollsten Wetter begünstigt war, sondern auch so viele Teilnehmer aus allen Bezirken zusammengeführt hat, so daß sowohl beim Festgottesdienst, sowie bei der Tagung die Teilnehmerzahl eine sehr große war. Eingeleitet wurde die Hauptversammlung durch einen gemeinsamen Gottesdienst, der in der St. Marienkirche stattfand. Während des feierlichen Hochamts, welches Prälat Schrammek zelebrierte, sang der St. Maria-Cäcilienchor die würdige Festmesse von Mitterer. Ungeheuer war die Zahl derer, die am Opfergang teilnahm. Im Saal der „Erholung" fand nachmittags 3 Uhr die eigentliche Generalversammlung statt, die vom Senator Dr. Pant eröffnet wurde. Nachdem er die gesamten Teilnehmer herzlich begrüßt hat, endete er seine Ansprache mit einem Hoch auf die Träger der kirchlichen und staatlichen Autorität. Der verstorbene Domherr Klinke wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Anschließend verlas der Verbandsschriftführer das Protokoll der letzten Generalversammlung. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Geschäftsführer Francke, aus dem zu ersehen war, daß der Verband trotz der Wirtschaftskrise in ganz Polen immer mehr wachse und gedeihe. Auch die übrigen Delegaten der einzelnen Wojewodschaften gaben ihre Tätigkeitsberichte zur Kenntnis. Nach Erschöpfung der formellen Tagesordnung hielt Prof. van den Driesch, einen Vortrag über das Thema „Kulturkrise und Katholizismus". Dankbarer Beifall belohnte die Ausführungen, die wahrhaft begeistert zeigten, daß im Katholizismus der Weg zur Rettung liegt. Beschlossen wurde die Hauptversammlung mit einem Schlußwort des 1. Vorsitzenden der die Delegierten zur weiteren Aufbauarbeit ermunterte. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 15. Juni 1932.

1. Zum hl. Herzen Jesu, Muttergottes und zum hl. Joseph als Dank, mit der Bitte um neue weitere Gnaden (Ant. Sojka).
2. Für verst. Franz Mandokz, Eltern beiderseits und Verwandtschaft.
3. Für das Brautpaar Krajewski—Duromin.

Donnerstag, den 16. Juni 1932.

1. Für verst. Eltern Krol—Michalski.

Für verst. Teofil Wosnitza.

Für verst. Ludwig, Marja Kandzia, Peter Kasziea, zwei Frauen und Verwandtschaft.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 15. Juni 1932.

6 Uhr früh: für verst. Josef Fabian, Tochter Marie sowie Verw. Fabian—Garbas.

6,30 Uhr: Jahresmesse mit K. für verst. Paul Mrokwa.

Donnerstag, den 16. Juni 1932.

6 Uhr früh: mit K. für verst. Franz Nocon.

6,30 Uhr: zum hl. Antonius in bestimmter Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 15. Juni 1932.

7,30 Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Das geänderte Arbeitslosenversicherungsgesetz

Das am 18. Juli 1924 in Kraft getretene Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde geändert und wollen wir die wichtigsten Bestimmungen den Lesern mitteilen. In dem alten Gesetz galt die Bestimmung, daß die Arbeiter nach vollendetem 16. Jahr aus jenen Betrieben Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung im Falle der Arbeitslosigkeit hatten, die mindestens 5 Personen beschäftigen. Dieser Passus wird dahin abgeändert, daß er jetzt lautet: Der Ministerrat kann auf Antrag des Arbeitsministers im Verordnungswege die Versicherungspflicht im Falle der Arbeitslosigkeit auch auf Betriebe unter 5 Beschäftigten ausdehnen.

Zum Bezuge der Arbeitslosenunterstützung sind jene Arbeiter berechtigt, welche im Laufe von 12 Monaten min-

destens durch 26 Wochen durchgearbeitet haben. Die Woche wird mit 6 Arbeitstagen berechnet. Fällt in der Woche ein Feiertag, so wird derselbe als Arbeitstag gerechnet.

Die Höhe der Beiträge wird von den jeweils ausgezahlten Löhnen mit 2 Prozent von den Grundlöhnen berechnet, wobei Beträge von unter 50 Groschen auf 50, Beträge über 50 Groschen auf 1 Zloty aufgerundet werden.

Die Versicherungsbeiträge für die Arbeiter werden in der Weise aufgeteilt, daß der Arbeitgeber von seinen eigenen Fonds 1,5 Prozent und der Arbeiter 0,5 Prozent zu zahlen hat. Für Saisonarbeiter sind 4 Prozent von seinem jeweiligen Lohn als Beitrag zu berechnen. Die Leistung dieses Betrages wird in der Weise aufgeteilt, daß auf den Unternehmer sowie auf den Arbeiter zu je 2 Prozent zu zahlen kommen.

Die Arbeitslosenunterstützung wird nach dem Durchschnittsverdienst der letzten 13 Wochen berechnet.

Die Arbeitslosenunterstützung besteht aus der eigentlichen Unterstützung und der Familienzulage.

Die eigentliche Unterstützung beträgt 30 Prozent der Grundlage des Ausmaßes der Unterstützung.

5 Prozent für Familien von 1—2 Personen,
10 Prozent für Familien von 3—5 Personen,
20 Prozent für Familien bis über 5 Personen.

Die Arbeitslosenunterstützungen unterliegen keiner gerichtlichen Beschlagnahme. Kinder des Arbeitslosen werden in die Unterstützung bis zum 16. Lebensjahre, soweit sie nicht arbeiten, einbezogen. Auch jene über 16 Jahre, falls sie arbeitsunfähig sind. Diejenigen von 16—18 Jahren, wenn sie Gewerbeschulen oder sonstige Lehranstalten besuchen. Die Aenderungen traten 2 Monate nach Verlautbarung dieser Bestimmungen in Kraft d. i. mit 1. Juni 1932.

Heute Schiedsspruch für die Eisenindustrie

Der Schlichtungsausschuß tritt heute in Kattowitz zusammen um einen Schiedsspruch in Lohnstreitfragen in der Eisenindustrie zu fällen. Es handelt sich bekanntlich um die Akkordsätze in den Eisenhütten, die die Arbeitgeber zwischen 15 bis 30 Prozent abbauen wollen. In Warschau wurde einer Arbeiterdelegation gesagt, daß die Akkordsätze abgebaut werden müssen und damit müssen leider die Arbeiter rechnen.

Freispruch!

Der Fall Skop vor dem Kattowitzer Appellationsgericht

Am gestrigen Montag wurde vor dem Appellationsgericht in Kattowitz letztinstanzlich in einer merkwürdigen Prozeßsache die Entscheidung gefällt. Verhandelt wurde wegen Meineids gegen den deutschen Vertrauensmann Josef Skop aus der Ortschaft Zyglin, Kreis Tarnowitz. Skop wurde in den Novemberwahlen 1930 in dem Wahllokal der Schule in Zyglin nach seinen Behauptungen von vier Aufständischen arg mißhandelt. Dieser Terrorprozeß kam dann später vor dem Tarnowitzer Gericht zum Austrag. Sämtliche vier Täter, welche namentlich angegeben worden sind, wurden verurteilt. In einer zweiten Verhandlung sprach das Gericht zwei Terroristen frei, da keine konkreten Schuldbeweise vorlagen.

Nach der Urteilsaufhebung gegen die beiden Aufständischen, leitete

der Staatsanwalt gegen den mißhandelten Josef Skop ein Verfahren wegen Meineids

ein. Die Schuld des Skop sollte darin zu suchen sein, daß er vor Gericht, unter Eid, kategorisch behauptet habe, daß die von ihm bezeichneten vier Personen, die Mißhandlung begangen hätten. Skop hatte sich bereits einmal vor dem Tarnowitzer Gericht zu verantworten. Die Gerichtsbehörde 1. Instanz sprach Skop frei, da

keine Handhabe für eine Verurteilung wegen Meineid

gegeben war. Auf Grund eines Einspruchs des Staatsanwalts, kam die Angelegenheit vor dem Appellationsgericht zur Sprache. Der Rechtsbeistand des Skop wies darauf hin, daß verschiedene Zeugen, die in die Angelegenheit mitverwickelt waren, nicht unter Eid gehört wurden und auf gewisse Fragen sich einer Antwort enthielten. Man müsse diesen Umständen Rechnung tragen und könne nicht so ohne weiteres die Angaben des Skop als unwahr anzweifeln. Bezeichnend sei es auch, daß einer der Zeugen sich noch nicht einmal daran erinnern will, ob er mitgeprügelt oder sich passiv verhalten hat.

Das Gericht verwarf nach kurzer Beratung den Strafantrag

des Staatsanwalts und erkannte damit den Freispruch der 1. Instanz an.

Selbstmord eines pensionierten Inspektors der Spółka Bracka

Ein 70jähriger Greis, der pensionierte Inspektor der Spolka Bracka, Heinrich Kolakowski, warf sich in der Nacht am Sonntag unter einen Schnellzug kurz vor Königshütte. Der unglückliche Greis wurde verstümmelt und konnte nur noch als Leiche in die Totenkammer des Städtischen Krankenhauses in Königshütte eingeliefert werden. Die Ursache zu dem Verzweiflungsschritt soll die große Not gewesen sein, worunter der Greis in der letzten Zeit sehr gelitten hat. Aus irgendwelchen Gründen erhielt er seine Pension nicht ausgezahlt und das trieb ihn in den Tod.

Kattowitz und Umgebung

Der beleidigte Gerichtsapplikant.

Ein interessanter Beleidigungsprozeß gelangte vor dem Bezirksgericht in Kattowitz zum Austrag. Der Kaufmann Jan Thomallak aus Kattowitz, welcher eine Wohnungsstreitsache zu verfechten hatte, wandte sich in diesem Zusammenhang mit einigen Eingaben an den Gerichtsapplikanten Pytel, ferner an den Staatsanwalt und schließlich an den Präses des Bezirksgerichts. In der ersten Eingabe machte Briefschreiber einige verfängliche Aeußerungen, welche der Gerichtsapplikant, der Major der Reserve ist, für sich in beleidigendem Sinne auslegte. Thomallak schrieb u. a., daß er zu Hause eine Hundekette besäße und auf Wunsch aushändigen könne. An einer anderen Stelle des Briefes hieß es, daß ein polnischer Offizier deswegen erschossen worden sei, weil er Polen an die Juden verschacherte. In der Eingabe an die Staatsanwaltschaft wurde gesagt, daß der Applikant einen regen Verkehr mit Juden unterhalte und diesen zur Hand gehe. Auch die Eingabe an den Präses des Bezirksgerichts wurde angefochten, weil darin gesagt wurde, daß der Applikant beim Betreten seiner Wohnung das Benehmen eines Bauern im Kuhstall zur Schau trage. Zu alledem soll dann noch Thomallak bei einer Begegnung mit dem Applikanten auf der Straße, den Ausdruck „Psiakrew" gebraucht und geäußert haben, daß er sich schon noch Rat wissen würde.

Auf Grund einer Anzeige kam die Angelegenheit in erster Instanz vor dem Burggericht in Kattowitz zum Austrag. Th. erhielt eine Geldstrafe von 250 Zloty, legte aber gegen dieses Urteil Berufung ein. In der Berufungsinstanz erklärte Thomallak, daß ihn berechtigte Gründe zu diesem Vorgehen veranlaßt hätten. Er will in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben. Das Gericht bestätigte aber das Urteil 1. Instanz mit der Maßgabe, daß eine offensichtliche Beleidigung des Gerichtsapplikanten vorliegt. Kaufmann Thomallak meldete gegen den Urteilsspruch nun Kassation an.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Der berauschte Adam. Josef Adam aus Bismarckhütte besuchte in Kattowitz mehrere Kneipen. Da er müde war, legte er sich in Zalenze in ein Haustor und schlief ruhig ein. Als er morgens erwachte, mußte er feststellen, daß ihm Unbekannte 300 Zloty gestohlen haben.

Der bestohlene Rechtsanwalt. Des Nachts drangen Diebe in das Büro des Rechtsanwalt Dr. Gufy Ring 8, ein und stahlen eine größere Summe Geld, Stempelmarken, eine Uhr, sowie eine Flasche Kognak.

Zawodzie. (Verhungert!) Auf der Sandstraße in Zawodzie fiel der 22jährige Roman Piekarski, aus Siemianowitz um und war sofort tot. Im städtischen Krankenhaus wurde festgestellt, daß der Tod, infolge Verhungerns, eingetreten ist.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 15,40: Kinderstunde. 16,05: Schallplatten. 16,40: Funkbriefkasten. 17: Volksmusik. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 21,10: Gesang. 22: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten (franz.).

Donnerstag. 12,20: Schallplatten. 17: Violinmusik. 18,20: Tanzmusik. 20: Leichte Musik. 22: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,45 und 15,10: Schallplatten. 15,30: Vorträge. 15,40: Kinderstunde. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Vokalquartett „T 4" und Gitarrenvortrag. 20,55: Verschiedenes. 22: Tanzmusik. 22,25: Vortrag. 22,50: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,45 und 15,10: Schallplatten. 15,30: Vorträge. 17: Blindenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Salonmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,20: Hörspiel. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 15. Juni. 6,20: Konzert. 10,45: Für die Hausfrau. 11,30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16: Jugendstunde. 16,30: Kleine Flötenmusik. 17,10: Preisbericht. — Das Buch des Tages. 17,25: Lieder. 17,50: Vortrag. 18,30: Wetter und Militärkonzert. 20: Wetter und Vortrag. 20,30: Tanz im Freien. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,40: Konzert

Donnerstag, den 16. Juni. 6,15: Konzert. 9: Schulfunk. 11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,50: Schlesischer Verkehrsverband. 16: Kinderfunk. 16,30: Konzert. 17,30: Preisbericht. — Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,15: Schulfunk für Berufsschulen. 18,40: Stunde der Musik. 19,05: Vortrag. 19,30: Wetter. — Konzert. 20,30: Blick in die Zeit. 21: „Die Goldmacher". 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,55: Arbeiter-Esperanto. 23,05: Die Kunst der Selbstverteidigung.